



## Neues aus dem WiR-Verein

Liebe Nachbarschaft,

es freut uns, dass WiR Ihnen in den Rummelsburger Perspektiven über Aktive im Kiez von Geschehenem und Geplantem berichten dürfen. Vor Ihnen liegt das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojektes: Eine Vielzahl an Autoren investieren Zeit und Mühe, um Ihnen einen möglichst umfassenden und vielseitigen Überblick über das Geschehen im Kiez zu verschaffen, koordiniert von Anke und Hans, gelayoutet von Grafiker Olli und Kinder aus dem Kiez bringen Ihnen die Rummelsburger Perspektiven nach Hause. Geld dafür kommt vom Kiezfonds des Bürgerhaushaltes Lichtenberg. Was gibt es zu berichten? Im Lazarett wurde in der Schließzeit gemalert und die Stufen repariert. Es gab ein ONLINE-Konzert mit Julius Heise aus der Reihe der Buchkonzerte, den Septemberflohmarkt mit einer Rekordzahl von über 40 Ständen auch aus Nachbarkiezen, erstmalig eine Beteiligung an der Langen Nacht der Bilder und die mittlerweile schon traditionelle Beteiligung am Tag des offenen Denkmals.

Im Oktober gab es den Startschuss für den hoffentlich bald wieder jeden Mittwoch stattfindende Seniorenvormittag im Alten Lazarett. Mehr zu diesem tollen Kooperationsprojekt in einem der Artikel. Auch die verschobene Mitgliederversammlung des WiR e.V. fand Anfang Oktober statt und für uns Vorstandsmitglieder war es sehr angenehm, einem Teil unserer mittlerweile über 100 Mitgliedern vom vergangenen Geschäftsjahr und aktuellen Ideen zu berichten und Notwendiges gemeinsam zu entscheiden. Einige Kurse fanden und finden nun wieder online statt, hier sei vor allem auf den neuen Karatekurs für Kinder und das großartige Sprachcafe, geführt von Sigrune Golderer, hingewiesen, zu dem sich sogar Deutschlernende aus anderen Ländern zuschalten können. Die Sitzungen vom WiR-Vorstand und dem Kiezforum (Anmeldungen unter [kiezforum@wir-in-rummelsburg.de](mailto:kiezforum@wir-in-rummelsburg.de)) fanden und finden weiterhin regelmäßig statt und auch hier werden Online-Konferenzen genutzt. Wie immer möchten wir alle BewohnerInnen in der Rummelsburger Bucht herzlich einladen, sich, in welcher Form auch immer, zu beteiligen. Da geht Einiges! Nähtere Infos zum Verein, Kiezforum und unserem Kursangebot findet Ihr auf der letzten Seite.

Es bleibt uns, Ihnen und Euch eine diesmal eher geruhsame Vorweihnachtszeit (in der erstmalig ein WiR-Weihnachtsbaum vor dem Alten Lazarett zur Stimmung in der Nachbarschaft beiträgt), ein trotz allem hoffentlich frohes Fest und dann einen guten Rutsch in ein möglichst bald „ganz normales und gesundes 2021“ zu wünschen!

*Euer WiR-Vorstand*

*Sibylle, Anke, Hans, Markus, Lukas, Michael & Christian*

*(Sibylle Groß)*

## Kinder- und Jugendangebot in der Bucht

Liebe Kinder, Eltern und Anwohner der Rummelsburger Bucht, im Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit möchten wir als Projekt vom Träger Jugendhilfe-Lichtenberg ([www.juli-berlin.org](http://www.juli-berlin.org)) ein Freizeitprogramm anbieten, bei welchem Klein und Heranwachsende einen kleinen Ausgleich zum Alltag finden können. Hierzu findet unter regulären Umständen ein Yoga- und Entspannungskurs, ein Spiel- und Tobekurs, ein Boxkurs und Jugend- und Kinotreff statt.



Natürlich sind wir als Projekt durch Corona auch von Einschränkungen betroffen und müssen unser Angebot dahingehend anpassen. Daher laden wir euch gern ein, Infos zum aktuellen und sich anpassendem Programm zu erfragen. Ihr erreicht uns via E-Mail unter [b.schaefer@juli-berlin.org](mailto:b.schaefer@juli-berlin.org) und mobil unter 0176 61160677.

Vorerst sieht unser Programm Folgendes vor:

### Mittwochs

- 15.30 Uhr – 17.30 Uhr

Feuerschale für die Kleinen an unserem Bus in der Hauptstraße 8 in 10317 Berlin

- 18.00 Uhr – 19.00 Uhr

Outdoorsport und Lauftraining für Jugendliche, Treffpunkt vor dem Alten Lazarett, Friedrich-Jacobs-Promenade 14, 10317 Berlin

## Freitags

• 18.45 Uhr – 21.00 Uhr

Jugendtreff/Kino/Werwolf-Abend mit Knabberzeug im Alten Lazarett, Friedrich-Jacobs-Promenade 14, 10317 Berlin

Wir freuen uns über eure Interesse und jeden Teilnehmer

Euer JuLi-Team aus der Rummelsburger Bucht

## Freizeitspaß Ü60 in der Rummelsburger Bucht

Im Frühsommer dieses Jahres wurden in der Rummelsburger Bucht Postkarten an fast 600 Menschen im Alter zwischen 60 und 90 Jahren verteilt. Ziel war es, herauszufinden was sich die ältere Generation für ihre Freizeitgestaltung wünscht. Schon lange besteht in der Bucht der Wunsch nach mehr Angeboten für die Generation 60+ und der WiR e.V. brachte schnell sein Nachbarschaftszentrum, das „Alte Lazarett“, als möglichen Treffpunkt ins Gespräch. Schließlich hat ein Anwohner einen Kiezfondsantrag gestellt und somit den maßgeblichen Anstoß zum Projekt gegeben.



Doch was wünschen sich die Anwohner\*innen ab 60 für ihre Freizeitgestaltung in der Rummelsburger Bucht? Die zurückgeschickten Postkarten und auch ein Online-Workshop brachten Antworten. Vor allem sportliche Aktivitäten wurden genannt, aber auch der Wunsch nach mehr kulturellen Angeboten wie Lesungen und Musik war groß. Anregungen die gern aufgenommen worden und noch viel lieber umgesetzt würden. Auf Grund der aktuellen Regeln zur Kontaktbeschränkung kann die Umsetzung allerdings nur eingeschränkt stattfinden.

Trotzdem fand am 7. Oktober, im Rahmen der Lichtenberger Woche der Generationen, zunächst einmal die Auftaktveranstaltung für den Begegnungsort „Altes Lazarett“ statt. Unter Einhaltung aller Regeln und bei bestem Herbstwetter lockte ein vielfältiges Programm aus Sport und Musik, bei Kaffee, Kuchen und Bockwurst viele Interessierte an.

Schnupperkurse für Yoga im Sitzen und Tai-Chi zeichneten sich durch rege Beteiligung aus und wurden in den folgenden Wochen gleich weiterhin im „Alten Lazarett“ angeboten. Nicht zuletzt war das Interesse an der Gesprächsrunde mit dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales,

Arbeit und Wirtschaft Kevin Hönicke und dem Seniorenvertreter des Bezirks Gunar Klapp groß. Eine schöne Veranstaltung und ein guter Start für den neuen Begegnungsort an der Rummelsburger Bucht. Das iKARUS stadtteilzentrum, das Amt für Soziales Lichtenberg und der WiR e.V. freuen sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Die Angebote finden jeden Mittwoch, von 9-12 Uhr, im Alten Lazarett statt. *Stephanie Klose*

## Die Lange Nacht der Bilder von der Insel

Ein Highlight fand in diesem Spätsommer in unserem Kiez statt: Am 4. September veranstaltete das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin in Kooperation mit dem Kulturring e.V. die Lange Nacht der Bilder – und unser Lazarett wurde für einen Abend zur Galerie. In der Ausstellung mit dem Titel „Niemand ist eine Insel“, stellten fünf Künstler ihre Arbeiten vor: Elke Pollack (Malerei), Henok Getachew (abstrakte Malerei), Christiane Schönherr (Portraitmalerei), Claudio Schönherr (Landschaftsmalerei) und Lilly Tomec (Illustrationen) zeigten eine große und interessante Bandbreite an Werken.



Der Ausstellungstitel bezog sich auf die jüngste Pandemie-Vergangenheit, in der wir alle eine Erfahrung gemacht haben (und machen): Niemand kann für sich allein existieren. Niemand ist eine Insel. Wir alle brauchen und wollen den Austausch miteinander. Und Künstler wollen sich mitteilen und ihre Arbeiten präsentieren. Deshalb war dieser Abend so wichtig, um sich zu treffen, miteinander zu sprechen, zu lachen, sich auszutauschen.

Die Veranstaltung war gut besucht und wurde sehr positiv angenommen. Unter den gegebenen Umständen der Corona-Auflagen hatten wir mit dem Wetter Glück und konnten uns bis in die Nacht auf dem Vorplatz verteilen. Es entstanden gute Gespräche und schöne Momente – ein Erlebnis, das wir hoffentlich in 2021 fortsetzen können.

*Lilly Tomec*

## Status der Bauprojekte am Ostkreuz

Im April 2019 wurde der Bebauungsplan von der BVV beschlossen. Da ist die Frage angebracht, wann die Realisierung beginnt. Bisher haben zwei der fünf Investoren Bauanträge eingereicht und genehmigt

bekommen. Auf dem Gelände, das dem Senat gehört, wohnen noch immer Menschen in Zelten. Die Angebote zur Unterbringung in festen Unterkünften waren bisher nicht sehr erfolgreich. Die Streletzki-Gruppe wird an der Ecke Hauptstraße/untere Kynaststraße bauen. Davor befindet sich ein öffentlicher „Stadtplatz“. Zur Rückseite schließt sich das Grundstück der Gruppe Padovizc an. Dafür liegt noch keine Planung vor und es hat auch noch keine architektonische Abstimmung stattgefunden. Das Streletzki-Projekt umfasst eine Brutto-Geschosshöhe (BGF) von ca. 12.000 m<sup>2</sup>, 7 Vollgeschosse mit ca. 32 m Höhe. Die Fassade soll aufwändig mit Travertinsteine und abgerundeten Ecken ausgeführt werden. Da es sich um die von Straßenlärm am meisten betroffene Ecke handelt, ist in diesem Bereich nur Gewerbe vorgesehen. Im EG soll es Einzelhandel und ggf. Gastronomie geben. Es ist mit ca. 500 Arbeitsplätzen zu rechnen. In der Tiefgarage sind 40 Stellplätze geplant. Der Start der Bauarbeiten soll Anfang 2021 erfolgen. Für die Fertigstellung wird mit 2023 gerechnet. Von Investa Real Estate werden 2 Baufelder bebaut. Auf dem ersten Baufeld – parallel zur Hauptstraße – entstehen in einem Block Gewerbeeinheiten, ein Boarding-House-Hotel für längere Aufenthalte und Wohnungen für WGs mit 7 Zimmern. Die Fassade wirkt sehr eintönig und wenig inspiriert. Um dem Lärm der Hauptstraße und der Bahn zu begegnen sind schallabsorbierende Fassaden vorgesehen. Im zweiten Baufeld zum Uferweg hin werden Wohnungen erstellt. Die Gebäude haben 5 Geschosse plus Staffelgeschoss. 25 % der Wohnungen werden mietpreisgebunden vermietet, der Rest soll als Eigentumswohnungen verkauft werden. Der Baubeginn soll im Januar 2021 erfolgen, es wird mit einer Bauzeit von 24 bis 26 Monaten gerechnet. Beim Kiezforum Rummelsburg wurde der derzeitige Planungsstand, der beiden Projekte vorgestellt und diskutiert. Dabei wurde auch Kritik geäußert. Die Entwürfe sind nicht sonderlich fantasievoll. Insbesondere wurde ökologische Impulse vermisst, wie Fassadenbegrünung oder Grauwassernutzung. Das nächste Projekt wird das der Howoge an der Kynaststraße sein. Auf dem über 6.700 Quadratmeter großen Gelände soll ein Quartier mit circa 170 Mietwohnungen – davon 50 % mit Sozialmieten – entstehen. Das Gebäude wird barrierefrei sein und soll eine Kita mit 48 Plätzen beinhalten.



**Howoge Planung Kynaststraße**

Bis zum Baubeginn sollen Vattenfall und die Wasserbetriebe Strom-, Heizungs- und Wasseranschlüsse fertigstellen.

Hans Page

## Entwicklungen an der Rummelsburger Bucht – Anwohner im Dialog mit der Politik

Am 3. Dezember organisierte das Kiezforum und der WiR e.V. ein Bürgers Gespräch mit Andreas Geisel, Innensenator und Abgeordneter im

Bezirk südliches Lichtenberg, und Martin Schaefer, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr zum Thema Situation an der Rummelsburger Bucht: Was gibt es für Probleme und was wünschen wir uns für den See, das Ufergelände und unsere Umgebung?. Der Austausch, an dem über 30 Anwohner teilnahmen und der auf Grund der Pandemie online erfolgte, fand zu den Themenblöcken „Unsicherheit und Image an der Bucht“, „Situation auf dem See“, „Schule, Kita“ sowie „Verkehr (öffentliche Anbindung und Radverkehr)“ statt.

Eine lebendige Diskussion brachte Vieles auf den Punkt, konnte zu Weiterem anregen und Einiges aufklären. Die Teilnehmenden wollen kurzfristig zu greifbaren Lösungen finden und bei weiteren Bürgergesprächen oder Townhall-Meetings in regem Austausch bleiben. Alle Anwohner können sich auch gerne persönlich beim monatlichen Treffen des Kiezforums jeden 2. Mittwoch im Monat einbringen (weitere Informationen zu den Treffen auf der letzten Seite).

Jürgen Laue / Anke Jobs

## Seesanierung

Unser schöner See – leider am Grund verseucht mit einer dicken Schicht von Industrieabwässern (u. a. FCKWs, MKWs, Schwermetalle). Aus Einleitungen im vergangenen Jahrhundert, denn rings um den See produzierten Firmen unterschiedlichster Art bis 1945. Jede Ankerbewegung wirbelt eine Unmenge dieser giftigen Partikel auf. Nun soll zumindest einmal der hochgradig verschmutzte Westteil saniert werden. Was wir aus der Senatsverwaltung wissen:

- Spundwände werden rings um diesen Sektor (siehe Abbildung) gerammt werden. Damit entsteht etwa ein „See im See“. Der soll sodann ausgebaggert und das Material per Schuten abtransportiert werden.
- Beginn wohl im März 2021. Wir alle werden uns wohl auf monatelange Rammgeräusche einstellen müssen. Die gesamte Maßnahme soll in 2025 beendet werden, so heißt es.
- Infoveranstaltung: Darauf haben wir seit nunmehr 1,5 Jahren gedrungen. Evtl. kann der SenUV diese nun zum Anfang 2021 organisieren.



## Phase 2:

- Einrichten der Sperrfläche
- Aushub des hochbelasteten Sediments
- Abdeckung mit mineralischem Substrat
- Entsorgung

Wozu wir leider noch keine Antwort bekommen haben: Wann werden die Eigentümer der auf dem See ankernden Boote und Müllhaufen informiert werden. Der SenUV weiß, dass wintertags nur ein kleiner Teil davon bewohnt ist und somit rechtzeitig angesprochen werden kann. Hoffentlich nicht der erste Grund für eine Verzögerung wegen „fehlender Baufreiheit“.

Schwierig zu bergen und teuer, aber noch schwieriger wird der sichere Verbleib der gehobenen Altlasten sein. Mehrere hunderttausend Tonnen. Positiv zu sehen: Die dann neugeschaffenen Flachwasserzonen, die sich binnen 10-15 Jahren zum Feuchtraumbiotop in unserem Kiez entwickeln könnten. Problematisch und noch ungeklärt sind zwei Faktoren:

1. Der Sanierungserfolg in fünf Jahren könnte durch den Sediment-eintrag des Ruschegrabens beeinträchtigt bzw. wieder zunichte gemacht werden.
2. Der nun geplante Beginn der Rammarbeiten liegt ausgerechnet zu Beginn der Balz- und Brutsaison im März 2021. Unsere NABU-Gruppe bemüht sich hierzu um Klärung.

Jürgen Laue

### Telefonkonferenz mit Stadtrat Schäfer

Seitens des Kiezforums wurde viel über problematische Erscheinungen an und auf der Rummelsburger Bucht diskutiert. Die Probleme wurden natürlich auch an das Bezirksamt herangetragen. Mit all diesen Themen wollten wir mit dem zuständigen Bezirks-Stadtrat, Herr Schäfer, eine öffentliche Veranstaltung im Rahmen unserer Townhall-Gespräche organisieren. Leider machten uns die Corona-Einschränkungen einen Strich durch die Rechnung. So wurde daraus erst ein Arbeitsgespräch im Rathaus. Als die Einschränkungen im November zu einem Lock-down eskalierten, blieb nur noch eine Telefonkonferenz, zu der Herr Schäfer am 26.10. einlud. Daran beteiligten sich von offizieller Seite

wichtige Institutionen wie Polizei und Wasserschutzpolizei. Und auch die Leiter von Abteilungen des Bezirksamtes, wie dem Ordnungsamt, dem Straßen- und Grünflächenamt, dem Umweltamt und der Stadtplanung.

Die Themen waren die Vermüllung der Plätze und Wege am Ufer, das Obdachlosen-Camp, die Situation am 22-Stunden-Anleger, die Durchsetzung des Festmach- und Liegeverbots, Lärmbelästigung und Nachtruhe und die Sicherheit im Kiez und noch vieles anderes. Natürlich konnte in diesem Kreis nicht alles angesprochen oder gar gelöst werden. Aber es wurde nicht nur gesprochen, sondern es wurden auch einige Zusagen gemacht. Das Straßen- und Grünflächenamt sicherte zu, dass zusätzliche Müllbehälter an den Wegen aufgestellt werden sollten. Außerdem soll am Platz beim 22-Stunden-Anleger ein Müllcontainer aufgestellt werden, der allerdings Sperrmüll aufnehmen kann. Die Probleme am 22-Stunden-Anleger sind dem Bezirksamt durchaus bewusst. Immer wieder kam es hier zu Beschwerden. Daher soll hier eine Umwidmung stattfinden. Das dauerhafte Anlegen von Booten soll nicht mehr gestattet sein. Es könnte darauf hinauslaufen, dass in Zukunft nur noch Kajaks und SUPs hier anlegen sollen.

Die Beschilderung für das Liege- und Festmachverbot ist nicht optimal. Besonders an der Spundwand am Paul-und-Paula-Ufer liegt immer noch eine große Anzahl von Booten in z. T. unschönem Zustand. Hier will das Bezirksamt nachbessern und die Beschilderung so gestalten, dass ab dem Paddelbootverleih bis zur Bezirksgrenze nach Stralau eine Anliegeverbot gekennzeichnet ist. Bezuglich des Obdachlosen-Camps sind die Möglichkeiten des Bezirks allerdings beschränkt. Es wird weiterhin versucht, dort Hilfen anzubieten, auch zur Unterbringung in festen Behausungen. Der Versuch des letzten Jahres mit der Rheinpfalzallee war allerdings nicht sehr erfolgreich. Auch die Probleme mit der Lärmbelästigung und der Sicherheit sind den Ordnungskräften bewusst. So wird am Paul-und-Paula-Ufer vermehrt Streife gegangen.

Hilfreich ist es, nicht nur anonym zu schimpfen, sondern Meldungen zu machen. Das geht nicht nur in die Statistik ein, sondern erzeugt bei den zuständigen Stellen Handlungsdruck. Hier einige sinnvolle Kontaktadressen:

- **Ordnungsamt:**  
ordnungsamt-zab@lichtenberg.berlin.de  
Tel.: 030 90296 - 4310  
Meldungen können hier auch online gemacht werden unter:  
<https://ordnungsamt.berlin.de>
- **Straßen- und Grünflächenamt:**  
sga@lichtenberg.berlin.de  
Tel.: 030 90296 - 6532
- **Polizei:**  
Abschnitt 23 (Nöldnerplatz)  
Tel.: 030 4664664700
- **Wasserschutzpolizei:**  
Tel.: 030 4664983311

Es ist begrüßenswert, dass zumindest einige konkrete Ergebnisse erzielt werden konnten. Wir hoffen, dass trotz der schwierigen Corona-Situation einiges verwirklicht werden kann. Im Januar soll die Gesprächsrunde fortgesetzt werden.

Hans Pagel



## 22-Stunden-Anleger

Die Liegewiese samt den Treppen vom Anleger bedeuten ein Highlight für Süd-Lichtenberg. Oftmals herrscht hier eine Art Woodstock Atmosphäre.



Doch binnen dreier Jahre hat sich die Belagerung des Anlegers durch Boote zum Ärgernis für viele Erholungssuchende entwickelt. Boots-wanderer finden im Sommer zumeist keinen Platz mehr, sie finden den Anleger belegt durch Boote einiger Seebewohner, durch Partyflöße, durch kleine Transferboote. Letztere liegen oft zu zwei Dutzend fest vertäut.

Viele davon dienen den AirBnB-Gästen auf dem See zum Übersetzen. Landbewohnern bleibt oftmals kaum eine Lücke zum Wässern ihrer Kanus, Schlauchboote, SUPs – Besuchern der Liegewiese bietet sich kaum noch eine Blicklücke auf die Seefläche. Auch findige Geschäftemacher nutzen Social Media, um ihre Partykunden hierher zu lotsen, nicht nur um Drogen zu verkaufen.

Dem Ärgernis soll nun abgeholfen werden durch einen Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung – BVV. Sie hat die Verwaltung

beauftragt, für den Anleger ein Anlege- und Liegeverbot durchzusetzen. Mit Ausnahme vom kurzzeitigen Ein- und Ausslippen nichtmotorisierter Sportfahrzeuge.

Zudem hat sich das Bezirksamt nun nach 1 1/2-jährigem Drängen durch das Kiezforum bereit erklärt, hier neben der Liegewiese einen Müllcontainer aufzustellen, weiter auch einen Container für den Glasmüll der im Sommer sich hier vergnügenden Besucher.

Jürgen Laue

## TRAM 22 – kommt sie oder nicht?

Seit mehreren Jahren ist die Tram-Linie 22 im Gespräch, bisher leider ohne ein konkretes Ergebnis. So soll diese Linie, theoretisch, eine zusätzliche Unterstützung der Linie 21 in den Hauptverkehrszeiten zwischen Danziger Straße / Landsberger Allee und Blockdammweg darstellen. In der BVV wird diese Thematik seit Jahren mehrfach diskutiert, seitens der BVG aber leider Schweigen. Inzwischen ist die Strecke ab Rummelsburg bis Friedrichshain nur noch einspurig, hier hat die BVG schon Tatsachen geschaffen – leider nicht für eine zusätzliche Linie! Dabei ist diese Verbindung wichtig, um auf dieser Strecke nicht in den völligen Verkehrskollaps zu fallen. Entlang der Köpenicker Chaussee bis zum Blockdammweg sind weitere Bürogebäude geplant. Am Blockdammweg entsteht ein Wohnareal mit einer Schule. Entlang dieser Strecke als ÖPNV-Alternative zum Auto: nur die Tram 21 im 20-Minuten-Takt. Das ist nicht ausreichend und wird durch uns seit sehr langer Zeit immer wieder aufgerufen. Es ist unverständlich und nicht mehr zu erklären, dass immer noch Genehmigungen für Bauprojekte erteilt werden, ohne vorher! die Infrastruktur zu schaffen oder zu verbessern. Am Ostkreuz entsteht Coral World und am Blockdammweg entsteht eine Grundschule und angeblich Europas größte Indoor-Surf-Halle (oder Europas größte Indoor-Surf-Welle).

Spätestens hier sollte allen Beteiligten klar sein, dass eine ÖPNV-Anbindung im 20-Minuten-Takt nicht ausreichend sein wird. Mindestens eine Busverbindung zwischen Blockdammweg und Ostkreuz muss als Alternative eingerichtet werden. Aber auch hier gilt genau hinzuschauen: wie kann eine regelmäßige Busverbindung ohne Stau auf dieser Strecke funktionieren? Immerhin, auf der Internetseite der BVG ist dieses Vorhaben noch unter der Rubrik „Genehmigungsphase“ zu finden. Also: Dranbleiben!

Camilla Schuler



## Baufortschritt

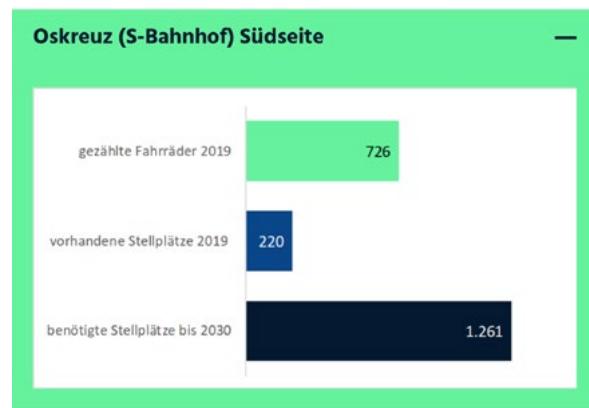
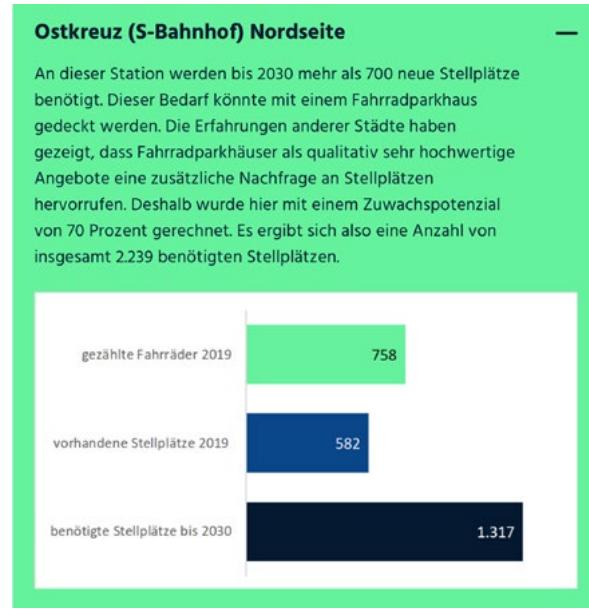




## Fahrradstellplätze am Ostkreuz

Fahrräder am Ostkreuz zu parken wird immer schwieriger. Der Bahnhof ist sehr beliebt und es bietet sich an, bis dort mit dem Rad zu fahren und dann in den Öffentlichen Nahverkehr umzusteigen. Seit vielen Jahren sieht es an dem temporären Fahrradparkplatz an der Kynaststraße schon chaotisch aus.

## Fahrrad-Parkplätze Ostkreuz Bedarfsanalyse InfraVelo



Die „Kreuzberger Bügel“ reichen bei weitem nicht aus. Beim Runden Tisch Ostkreuz wird seit 6 Jahren gefordert, weitere temporäre Stellplätze einzurichten. Der Bezirk hat nun in diesem Jahr endlich reagiert und 102 neue Abstellmöglichkeiten am Bahnhof geschaffen.

Natürlich am Straßenrand und nicht auf dem Bahngelände, denn die Bahn interessiert das nicht. Sie hat im Gegensatz dazu Plätze durch Zaunversiegelung abgebaut. InfraVelo, ein Unternehmen, das vom Senat für Radwegeplanung gegründet wurde, hat den Bedarf festgestellt.

Demnach wurden 2019 auf der Südseite vom Ostkreuz schon 726 Fahrräder gezählt. Es waren aber nur 220 ordentliche Abstellmöglichkeiten vorhanden. Die anderen ca. 500 Räder wurden irgendwie – illegal oder unsicher – abgestellt. Für die Zukunft wurde gar ein Bedarf von über 1.200 Plätzen ermittelt. Auch wenn die Vorplätze fertig gestellt werden, wird dieser Bedarf höchstens zur Hälfte gedeckt. In naher Zukunft wird die Lage aber noch prekärer: Wenn im Frühjahr die Bauarbeiten an der Kynaststraße beginnen, fallen die Stellplätze dort weg.

Wo sollen dann die Fahrräder hin? Die offiziellen Stellen bei Bahn und Senat hatten daran bisher wenig Interesse gezeigt. Verschiedene Vorschläge ließen ins Leere. Ein Mitglied des Kiezforums hat dem Lichtenberger Stadtrat einen Vorschlag unterbreitet, auf der Nordseite der Hauptstraße für die Zeit bis zur Fertigstellung des Bahnhofsvorplatzes temporäre Fahrradstellplätze einzurichten. Die Reaktion ist bisher positiv. Wir hoffen, dass dies nicht durch Corona oder die Bahn ausgebremst wird.

*Hans Pagei*

## Neues vom FahrRat

Der FahrRat ist ein Gremium des Bezirksamtes, das normalerweise zweimal jährlich tagt. Es wird dort über Planungen des Bezirks für Fahrradanlagen informiert. Das Kiezforum ist normalerweise auch mit dabei. Das Treffen im Oktober fiel aus, denn was ist schon „normal“ zur Zeit.

Dennoch wird von den Radwegeplanern weitergearbeitet. Es wurde diesmal nur mit einer Präsentation informiert. Darin sind drei Punkte enthalten, die für uns interessant sind.

Bei den laufenden Maßnahmen wurde die Planung für Radwege unter der S-Bahnbrücke an der Karlshorster Straße aufgeführt. Wir berichteten schon in vorherigen Ausgaben darüber.



Im Zuge der Bauarbeiten am Ostkreuz werden zwei weitere Maßnahmen geplant. Zum einen wird ein Anschluss an den Radweg der Hauptstraße in Aussicht gestellt. Dann kann man auch die Überfahrt in die Karlshorster Straße problemlos erreichen:

In Planung befindliche Maßnahmen

Bezirkamt Lichtenberg von Berlin | **be** Berlin

**Hauptstraße, Zwei-Richtungs-Radweg**

- Radweganbindung von der Karlshorster Straße nach Süden über KP Hauptstraße / Karlshorster Straße und Anbindung an das Nebennetz der Hauptstraße
- Die Planung erfolgt durch das SGA selbst.
- Umsetzung der Maßnahme ist für 2023 anvisiert - parallel zur Fertigstellung des Baugebiets „An der Mole“.

Bezirkamt Lichtenberg von Berlin - Straßen- und Grünflächenamt 28.10.2020 26

Außerdem wird der Weg am Paul-und-Paula-Ufer weiter als Zwei-Richtungs-Radweg neben dem Gehweg geplant. Beides ist allerdings erst für 2023 vorgesehen.

In Planung befindliche Maßnahmen

Bezirkamt Lichtenberg von Berlin | **be** Berlin

**Paul-und-Paula-Ufer**

- Herstellung eines Zwei-Richtung-Radweges neben dem Gehweg
- Planung erfolgt im Auftrag von SenUVK
- Anpassung der Planung ist erforderlich, nachdem es Änderungen bei der Flächenverfügbarkeit gab.
- Umsetzung im Zuge des Baugebiets „An der Mole“ (ca. 2023)

Bezirkamt Lichtenberg von Berlin - Straßen- und Grünflächenamt 28.10.2020 25

Hans Pagel

## Kunstprojekt der 6a

Am 17.09.2020 fand bei strahlendem Sonnenschein ein buntes Projekt statt, welches nur 24 Stunden zu sehen war, aber noch viel länger in Erinnerung bleiben wird. Die 6.Klasse der EvLi Berlin durfte die Graffitiwand am Sportplatz der Rummelsburger Bucht besprühen und wurde dabei professionell von zwei Künstlern unterstützt. Der Wunsch entstand, wie eine Schülerin im Folgenden beschreibt, bereits ein Jahr zuvor: „In der 5. Klasse haben wir Vorträge über Künstler bearbeitet. Eine Schülerin hatte sich überlegt, dass sie Banksy vorstellen wollte. Dabei zeigte sie uns, wie man Schablonengraffiti macht. Durch diesen Vortrag hatten wir die Idee im 2. Halbjahr auch so etwas auszuprobieren. Also arbeiteten wir dann an Schablonen. Nachdem wir im Schulgarten auf Holzbretter gesprayt haben, plante unsere Lehrerin

Frau Glowczewski gemeinsam mit Eltern einen Ausflug zur Rummelsburger Bucht zu machen, um mal frei zu sprayen. Aufgrund der bisher schon kostspieligen Materialien im Kunstunterricht stellte die Mutter eines Kindes aus der 6a einen Kiezfondsantrag. Zwei Unterstützer (Graffitikünstler mit Erfahrung in der pädagogischen Anleitung: Caspar und Moritz) waren recht bald gefunden und ein Datum stand fest.

Frühmorgens wurde dann eine Seite der Mauer vollständig in schwarz-violett vorgestrichen und in gleichmäßige Abschnitte unterteilt, so dass die Kids loslegen konnten.

„Am 17.09.2020 sind wir dann mit U- und S-Bahn zur Rummelsburger Bucht gefahren“, beschreiben Pauline und Vera ihren Ausflug. „Dort warteten Caspar und Moritz auf uns. Als wir jeder einen Platz zum Sprayen gefunden hatten, ging es los. In der Schule hatten wir alle schon Entwürfe angefertigt und uns mit den Farben beschäftigt. Einige haben Monster gesprayt, andere Emojis oder Wölfe. Um 13 Uhr hatte die Mutter eines Mitschülers ein kleines Buffet vorbereitet. Nachdem wir uns gestärkt hatten, beendeten wir unsere Werke und hatten noch Zeit die Spraydosen an der Rückseite der Wand frei zu leeren. Außerdem haben wir uns mit unseren Werken fotografiert. Ich fand es sehr beeindruckend, dass alle Graffiti so gut waren und es so viel Spaß gemacht hat.“

Tatsächlich haben die Kinder auch die Technik des Sprayens und das Übertragen vom Kleinen ins Große kennengelernt. Schon das Zusehen hat großen Spaß gemacht und es war sehr schön, die Kinder so fröhlich ihre Kreativität ausleben zu sehen. Dieser Aspekt ist in der heutigen Situation mit Schuldruck, Corona, dem geringen Platz für Jugendliche usw. ja auch nicht zu vernachlässigen. Es ist die Idee entstanden, demnächst ein offenes Sprayprojekt für alle Kinder aus der RuBu stattfinden zu lassen.

Pauline & Vera, W. Haustein

## Kiezfonds – Was gibt es Neues?

Unsere ehrenamtlich arbeitende Bürgerjury macht Dinge möglich! Sie besteht derzeit aus 15 Mitglieder\*innen aller Altersstufen aus dem gesamten Quartier und entscheidet über eingereichte Kiezfondsanträge. Sie sorgt dafür, dass die Rummelsburger Bucht bunter wird, lebendiger und fördert direkt das ehrenamtliche Engagement von Anwohner\*innen.

Der Rummelsburger Bucht stehen, wie allen Stadtteilen in Lichtenberg, jedes Jahr 10.000 € zur Selbstverwaltung zur Verfügung. Projektanträge können ein maximales Volumen von 1.000 € pro Antrag haben und über die Stadtteilkoordination, vertreten durch das iKARUS stadtteilzentrum eingereicht werden. Die Mitarbeiter\*innen der STK stehen den Antragsteller\*innen mit Rat und Tat zur Seite und setzen sich im Rahmen ihrer Möglichkeit für die Bewilligung von Projekten ein.

Manche Projekte sind ganz leise und fallen nur nach und nach auf, wie bspw. die künstlerische Innengestaltung der Trockentoilette am 22-Stunden-Anleger.

Andere Projekte sind groß und kunstvoll, wie das Graffiti der 6a (siehe separater Beitrag). Einige stellen auch einfach nur den ursprünglichen





Zustand wieder her, sollte mal etwas kaputt gegangen sein, wie die Reparatur des Aussichtsfernrohrs.

In diesen schweren Zeiten konnte vieles nicht wie geplant stattfinden, dafür wurden aber auch Alternativen und Lösungen gefunden, wie das erste digitale Buchtkonzert, welches zur Fête de la Musique gestreamt wurde. Der Kiezfonds ermöglicht es, den Stadtteil zu verändern, zwar nur im Kleinen, dafür aber mit dem Rückhalt und der wachsenden Identifikation der Anwohner\*innen mit ihrem Quartier. Die Bürgerjury Rummelsburger Bucht freut sich über weitere Mitglieder\*innen und steht je-dem offen, der sich für seinen Stadtteil engagieren möchte und direkte Bürgerpartizipation und Selbstverwaltung sucht. Die Bürgerjury, die Projektanträge und dessen Bewilligung spiegeln genau das wider, was man erfährt, wenn man die Rummelsburger\*innen näher kennen-lernt. Ihnen liegt ihr Stadtteil, ihr Zuhause und die Menschen darin sehr am Herzen.

Interesse geweckt? Dann melde dich gerne beim iKARUS stadtteilzentrum. Wir freuen uns über deine Ideen und fördern dein Engagement!

**E-Mail:** [ikarus@sozdia.de](mailto:ikarus@sozdia.de) oder **Tel.:** 030/89 62 25 52

*Alexander Bittner*

### Totholzhecken – ein Refugium für kleine Naturbewohner

Ganz anders als ihr Name vermuten lässt, stecken Totholzhecken voller Leben. Die Hecken aus abgestorbenen oder abgeschnittenen Ästen und Reisig stellen einen der lebendigsten Lebensräume in unserer Natur dar. Viele kleine Lebewesen, wie Insekten, Spinnen, Amphibien, aber auch Vögel, Mäuse oder Igel finden dort Nahrung und Unterschlupf. Besonders artenreich sind Totholzhecken, wenn sie im Sommer von der Sonne beschienen werden, dann fühlen sich hier auch Reptilien wohl. Aber auch zur kälteren Jahreszeit finden viele Tiere in Totholzhecken ein Quartier zum Überwintern.

Zwischen zwei Reihen in den Boden gesteckter Holzpfölcke oder dickerer Äste wird Gehölzschnitt horizontal aufgeschichtet. Mit der Zeit sackt die Hecke ab und kann immer wieder aufgefüllt werden. Durch Wind und Vögel werden Samen eingetragen und begrünen die Hecke. Es entwickelt sich eine vielfältige Pflanzengesellschaft, die wächst und blüht, und damit zur wertvollen Nahrungsquelle für ihre Bewohner wird.



Auch an der Rummelsburger Bucht gibt es in dem Uferabschnitt hinter der Aussichtsplattform einen so wichtigen Lebensraum. Allerdings waren die dortigen Totholzhecken über die Jahre schon stark eingefallen. Anfang dieses Jahres wurden uns jedoch von den Baumfällungen am Nordwestufer der Rummelsburger Bucht ganze 5 Kubikmeter mittelgroßer Äste und Zweige zur Verfügung gestellt, mit denen wir die Hecke wieder aufschichten wollten. Mit Hilfe des WiR. e.V. und über nebenan.de war es möglich, die Nachbarschaft um ihre Unterstützung zu bitten. Und wir waren von der großen Hilfe überrascht: An die 20 Leute aller Altersgruppen von 5 – 80 Jahren waren vertreten und halfen eifrig mit ihren Schubkarren das Schnittgut von den zwei Ablagestellen heranzubringen und aufzuschichten.

Nach zwei Stunden war alles geschafft und die großen und kleinen Helfer wurden mit Keksen und einer prächtigen Totholzhecke für ihren Einsatz belohnt. Auch wenn eine solch große Aktion Corona-bedingt diesen Winter voraussichtlich nicht möglich sein wird, wird sich die NABU-AG in Zukunft wieder gerne über den WiR. e.V. an die Nachbarschaft wenden, wenn helfende Hände gebraucht werden.

*Janna Greisle, NABU-AG Rummelsburger Bucht*

### Bäume im Kiez

Zum Glück leben wir in einem relativ gut durchgrünten Kiez. Ein Labsal nicht nur für's Auge, sondern auch eine Kühlung und Schattierung an heißen Sommertagen, von denen es rapide mehr werden: Stichwort Klimawandel und zu zaghafte Schritte der Politik in Richtung CO<sub>2</sub>-Steuer.

Leider fehlen uns bereits etliche Bäume:

Seit 2005 sind verlustig gegangen

1. sieben der Alleeäbäume auf der Bollepromenade,

ein Bild wie eine unvollständige Zahnreihe

2. zwei der Hängeweiden an der Spundwand

vis-a-vis der Kita Hoppetosse

3. drei der über 100-jährigen Weisskastanien im Medaillonpark.

Ersatzpflanzungen sind erforderlich. Unser Kiezforum hat sich ins Benehmen gesetzt mit den Verantwortlichen in unserem Garten- und Landschaftsbauamt. Auch mit der Frage zur Möglichkeit einer PPP Kooperation mit den Nachbarn, insbesondere zur Bewässerung der Ersatzbäume in ihrer Anwuchsphase. Wir werden weiter informieren.



Wen es interessiert: Jeder Stadtbau ist mit einer Nummer aufgeführt, im Geoportal Berlin kann man online Kartenmaterial der Stadt Berlin abrufen. Unter anderem den Baumbestand.

<https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp> – im Suchfeld „Baumbestand“ eingeben, Karte auswählen, Ausschnitt auswählen, Baum finden.

Jürgen Laue

### FridaysForFuture Lichtenberg

Von Rummelsburg bis hoch nach Wartenberg lässt das Klima auch die Lichtenberger\*innen nicht kalt. Seit fast zwei Jahren gibt es bereits die Bewegung FridaysForFuture, die mit ihren Streiks weltweit Alarm schlägt und damit für Aufsehen sorgt. Die Zeit ist knapp, um eine menschenwürdige Zukunft zu sichern.



Genau das treibt unser Engagement in der Bezirksgruppe FFF Lichtenberg an. Im August 2019 starteten wir mit vier Mitgliedern. Jetzt, nach etwas über einem Jahr Öffentlichkeitsarbeit, Demonstrationen und Austausch mit anderen Bezirken, ist die Gruppe auf einen aktiven Kern von 13 jungen Menschen angewachsen. Jeden Montagabend treffen wir uns für ein bis zwei Stunden, um uns auszutauschen und neue Aktionen zu planen. Zurzeit finden diese Treffen pandemie-bedingt digital statt.

Unsere Kernforderung ist die lokale Umsetzung der Verkehrs- und Energiewende im Bezirk, aber auch für den Schutz des Baumbestandes setzen wir uns ein. Mit Kundgebungen vor dem Rathaus, Fahrrad-demonstrationen und Plakataktionen bringen wir die FridaysForFuture-Bewegung nach Lichtenberg. In Diskussionsrunden oder auch Aktionen in Jugendclubs suchen wir den Austausch über neue Ideen.

Die Klimakrise kann nur gemeinsam bewältigt werden. Daher freuen wir uns immer über Anregungen und weitere helfende Hände. Zu den offenen Treffen sind alle willkommen. Bei Interesse oder Fragen sind wir per Email (lichtenberg@fridaysforfuture.berlin), Instagram (fff.berlin\_lichtenberg), Twitter (@fff\_lberg) oder Telegram (Fridays for Future Lichtenberg) erreichbar.

Jürgen Laue

### Die Gläserne StadtFarm – Smart Urban Farming

Die StadtFarm steht für Smart Urban Farming mit AquaTerraPonik® Anlagen. Seit 2017 betreiben wir Europas größte gläserne StadtFarm im Landschaftspark Herzberge in Berlin. Dort werden jährlich 50 Tonnen African Catfish und 30 Tonnen Salat, Kräuter, Tomaten und Gurken aber auch Exotisches wie Bananen, Ceylonspinat oder Maracuja erzeugt. Wir finden, dass Lebensmittel gesund, frisch und so naturbelassen wie möglich sein sollen. Deswegen züchten wir Fisch und saisonales Gemüse sowie Tropenfrüchte in einem geschlossenen Kreislauf. Die Ausscheidungen der Fische werden von Bakterien in Dünger umgewandelt. Das Wasser fließt anschließend durch Becken mit Erde, in der sich auch Regenwürmer tummeln. Die Pflanzen nehmen die Nährstoffe auf und reinigen dadurch das Wasser, das dann wieder zu den Fischen gelangt. Dadurch, dass unser System so natürlich ist, kommen weder Hormone noch Antibiotika zum Einsatz, genauso wenig wie Pestizide oder Herbizide. Durch die nachhaltige und ressourcenschonende Methode sparen wir 90 % des Wassers, 80 % der Fläche und 88 % des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes konventioneller Erzeugnisse!

Alle StadtFarm Produkte werden direkt am Erzeugerstandort zubereitet, so nah am Verbraucher wie möglich. Dadurch leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur urbanen Ernährung und machen UrbanFood für alle möglich. Unser Fisch ist einer der ganz wenigen, dessen Verzehr von WWF und Greenpeace empfohlen wird und einer der wenigen Fische, die in Aquakultur artgerecht gehalten werden können. StadtFarm lebt Smart Urban Farming direkt im Herzen Berlins mit Hofladen & Liefer-service für das Gemüsebox- und Fischbox-Abo.



Seit September haben unsere Kunden die Möglichkeit, unsere Produkte auch auf unserem wöchentlichen Markt in Rummelsburg zwischen Sisyphos und Heizkraftwerk Klingenberg zu erwerben. Daneben gibt es auf dem Markt in Rummelsburg viele nachhaltige Produkte und Lebensmittel unserer lokalen Marktpartner aus Berlin und Brandenburg zu entdecken. Wann und wo? Immer freitags von 12.00 – 18.00 Uhr, Adresse: Köpenicker Chaussee 46, 10317 Berlin

Julia Oldenburg

## An- und Einsichten der Nachbarn vom Wasser

Mein Name ist Jan Ebel, im Frühjahr 2011 habe ich mir einen kleinen Traum erfüllt und hab zusammen mit meinem Bruder Nils den Rockfisch gebaut. Ein kleines Floss, mit einer Biotoilette, einer kleinen Küche, einem begehbar Dach und 4 gemütlichen Schlafplätzen. Von Anfang an bevorzugte ich das Ankern mit meinem Boot und nach und nach wanderte mein Lebensmittelpunkt zunehmend aufs Wasser. Da der Rummelsburger See logistisch für mich das Praktischste war, um zur Arbeit zu kommen (ich arbeite in einem Kindergarten im Prenzlauer Berg) zog ich von



Oranienburg, wo ich einen festen Liegeplatz habe, mitten in die City. Es gab zu der Zeit zwei bis drei weitere Menschen die ähnlich wie ich auf dem Wasser lebten, mit denen verstand ich mich super und wir unterstützten uns gegenseitig, mit Einkäufen und der Beaufsichtigung unsere Boote. Auch mein mittlerweile elfjähriger Sohn, lebte mit mir von Anfang an, mindestens zwei Tage die Woche, auf dem Rockfisch. Im Winter allerdings zog ich wieder auf meinen Liegeplatz und verbrachte die kalten Tage des Jahres im Garten meiner Mutter.

Jahr für Jahr kamen nun weitere Boote in die Bucht, ich freute mich über jeden Nachbarn, sprach alle an und vernetzte die Bootseigner in Facebook und WhatsApp-Gruppen. Mit der Zeit begannen sich Bootskollektive zu organisieren, veranstalten Konzerte, Kinoabende, Dia-vorträge, Theaterstücke und Müllsammelaktionen. Unter anderem bildete sich so auch die Spree:publik als Interessengemeinschaft. Inzwischen wird der Rockfisch nur noch als Bühne für Konzerte, als Wochenend-Datscha und für Ausfahrten genutzt. Auch die Spree:publik-Notfallausrüstung mit großen Pumpen, Bergegurten, Tauchanzügen und Generator lagert hier.

Den Nordosten Deutschlands habe ich bereits fast komplett mit dem Rockfisch bereist, bis nach Rügen und Hiddensee. Bei gutem Wetter sind wir sogar über die Ostsee getuckert und haben Dorsche geangelt. Es ist unglaublich was man mit so einem verhältnismäßig kleinen Boot für Abenteuer erleben kann!

Mit der Zeit wurde es immer voller in der Bucht und auch die Probleme wuchsen mit. Nach nun fast 10 Jahren blicke ich zurück auf eine sehr bewegte Zeit in der Bucht, die von unterschiedlichsten Seiten sehr positive, aber auch negative Aspekte hatte, man könnte ein Buch darüber schreiben. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass solch ein Leben auch noch weiterhin möglich ist, mitten in der Stadt. Aber auch dafür ist eine gegenseitige Rücksichtnahme, Respekt und Toleranz unabdingbar. Auch von Land aus wuchs, teilweise verständlicherweise, der Druck, etwas gegen das "wilde Treiben" auf dem Wasser zu unternehmen. Für Stimmen, die laut werden, unsere Boote wären unanschaulich, habe ich kein Verständnis. Niemand sollte über das Aussehen eines Bootes urteilen dürfen. In einer Stadt wie Berlin gehört auch ein buntes Treiben auf dem Wasser dazu, und es wird Zeit das dieser Freiraum in einer immer enger und teurer werdenden Stadt geschützt wird. Allerdings unter der

Einhaltung der geltenden Regeln! Viele Obdachlose oder Leute, die einfach keine Wohnung finden ziehen zunehmend aufs Wasser, ein Trend, der absolut nachvollziehbar ist.

Was ich selbst nicht gut heiße, ist wenn Menschen den Rummelsburger See als billigen Abstellplatz ihrer Boote nutzen und ihrer seemännischen Pflichten nicht nachkommen. Mit einem Boot kommt auch Verantwortung, die sich jeder Bewusst sein muss und die es auch gilt zu erfüllen!

Jan Ebel

## Straßennamens-Patrone der Nachbarschaft: Charlotte-Solomon-Hain

(Charlotte Solomon, \* 16.04.1917, Berlin; † 10.10.1943, KZ Auschwitz)

„Der Mensch sitzt am Meer. Er malt. Eine Melodie kommt ihm plötzlich in den Sinn. In dem er zu Summen beginnt [...] merkt er, dass die Melodie genau auf das, was er zu Papier bringen will, passt.“



Bild: Malen am Meer

Quelle: © Charlotte-Solomon-Foundation, Amsterdam

Anfang 20 ist die jüdische Malerin Charlotte Salomon, als sie diesen Satz im französischen Exil schreibt. Es ist ein Schlüsselsatz für ihr Werk Leben? Oder Theater? Mit mehr als 1000 Gouachen komponiert sie unter diesem Titel von 1940–1942 ein farbiges Stück Kulturgeschichte, das weit über autobiografische Begrenzungen hinausreicht. Sie integriert Texte in die Bilder, lässt parallele Handlungen auf einzelnen Blättern stattfinden und schlägt Melodien und Lieder vor, die das Stück zu einem Singspiel machen.

Geboren 1917 in Berlin, verliert Charlotte Salomon früh die Mutter. Der Vater heiratet eine berühmte Sängerin, das Haus ist voller Leben und Kunst. Trotz wachsender antisemitischer Anfeindungen beginnt sie 1935 an der heutigen Universität der Künste zu studieren. Der Bruch kommt mit dem furchtbaren Pogrom im November 1938. Nachdem ihr Vater verhaftet wird und wieder freikommt, flüchtet Charlotte Salomon zu den Großeltern an die französische Mittelmeerküste. Sie entdeckt das Licht am Meer und ein kleines Glück. Doch der Großvater unterstützt ihren Drang zum Malen nicht. Die beengten Verhältnisse werden zur Qual. Die Großmutter stürzt sich aus dem Fenster und die Enkelin erfährt, dass auch ihre Mutter Selbstmord begangen hatte.

Dazu meint sie in Leben? Oder Theater? „Doch auf Dauer konnte ein solch tagnächtliches Leben selbst bei einem dazu ‚veranlagten‘ Geschöpf nicht ertragen werden. Und sie sah sich nun auch vor die Frage gestellt, sich das Leben zu nehmen oder etwas ganz verrückt besonderes zu unternehmen.“

Also malt sie, schreibt und fügt die Musik dazu ein. Und Charlotte Salomon heiratet, wird schwanger. Doch das Paar wird verraten, deportiert und in Auschwitz ermordet. Bevor sie verhaftet werden, können sie die Kunstwerke einem befreundeten Arzt anvertrauen. Vater und Stiefmutter überleben und machen ihr Werk zugänglich. Eine beispiellose Rezeption

ihrer als Vorläufer von Comic Strips und Graphic Novel entdeckten Arbeit setzt sich bis heute fort.

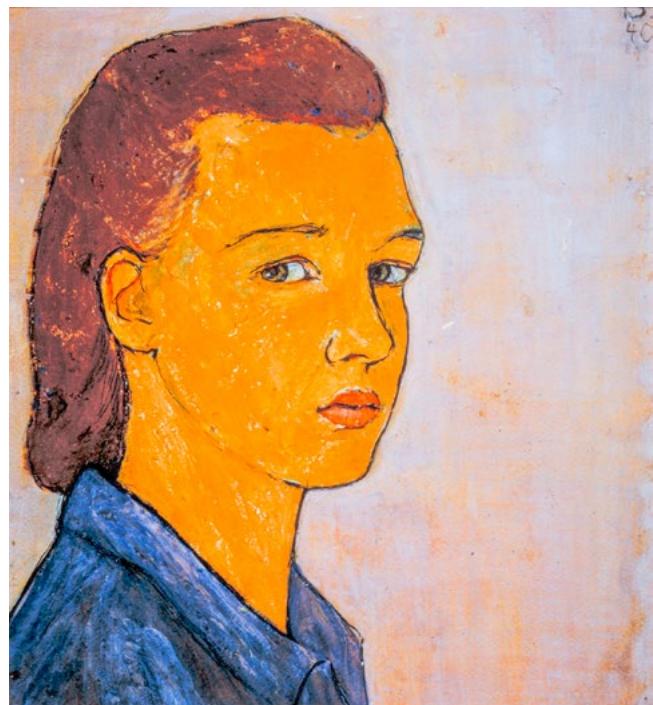


Bild: Porträt Charlotte Salomon

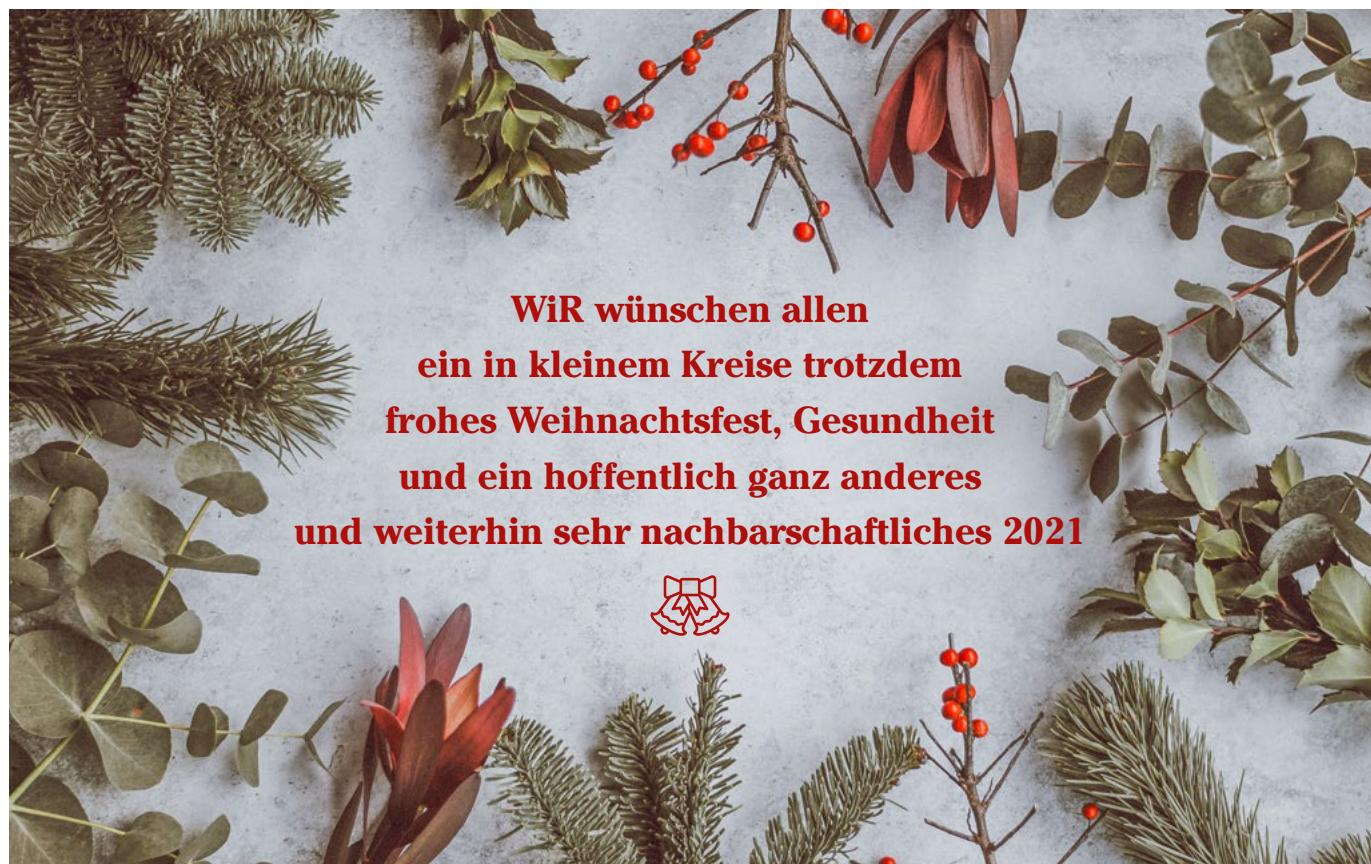
Quelle: © Charlotte-Salomon-Foundation, Amsterdam

Zum Weiterlesen:

**Charlotte Salomon. Leben? oder Theater?**

von Judith C. E. Belinfante und Evelyn Benesch, Taschen Verlag 2017

Dr. Friederike Frach/Kulturwissenschaftlerin



WiR wünschen allen  
ein in kleinem Kreise trotzdem  
frohes Weihnachtsfest, Gesundheit  
und ein hoffentlich ganz anderes  
und weiterhin sehr nachbarschaftliches 2021



## Wer WiR sind – Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V.

Der WiR e.V. ist eine 2006 gegründete Initiative von Anwohnern der Rummelsburger Bucht für die Nachbarschaft und darüber hinaus. Der Verein folgt damit dem Ansatz der Eigeninitiative: Bürger übernehmen selbst Verantwortung für die Gestaltung

ihres gesellschaftlichen und Wohnumfeldes. Seit 2009 ist das Alte Lazarett auf dem Gelände der ehemaligen Haftanstalt in der Friedrich-Jacobs-Promenade 14 als Nachbarschaftszentrum Dreh- und Angelpunkt für die Aktivitäten des Vereins. Hier finden Kurse, Debatten und Veranstaltungen statt. Außerdem engagiert sich der WiR e.V. mit seiner Arbeitsgruppe „Kiezforum“ in der

Diskussion städtebaulicher Belange unseres Quartiers und Vertretung unserer Interessen gegenüber Verwaltung und Politik. Das Kiezforum trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Alten Lazarett und steht jedem Teilnehmer offen. Wir freuen uns über neue Mitglieder oder Spender, die unseren gemeinnützigen Verein unterstützen und über engagierte Nachbarn, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Schreiben Sie uns an [info@wir-in-rummelsburg.de](mailto:info@wir-in-rummelsburg.de), besuchen Sie uns auch auf unserer Website [www.wir-in-rummelsburg.de](http://www.wir-in-rummelsburg.de) oder liken Sie uns auf Facebook oder Instagram!

## Impressum

Herausgegeben vom **Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V.**, Friedrich-Jacobs-Promenade 14, 10317 Berlin

Bildnachweis & Copyright: S1: Anke Jobs, JuLi | S2: Michael Engstfeld, Lilly Tomec | S3: HOWOGE, Geoportal Berlin 2019 | S4: Hans Pagel | S5: Hans Pagel, BVG | S6: Hans Pagel, InfraVelo, Bezirksamt Lichtenberg von Berlin – Straßen- und Grünflächenamt | S7: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin – Straßen- und Grünflächenamt | S6/7 quer: Familie Haustein | S8: fbinter.stadt-berlin.de, Ferah Laue, NABU Rummelsburger Bucht | S9: Rummelsburg WIR\_FFF\_Lichtenberg, StadtFarm | S10: Gerhard Westrich, Charlotte-Salomon-Foundation, Amsterdam | S11: Charlotte-Salomon-Foundation, Amsterdam; Annie Spratt/Unsplash



Die Rummelsburger Perspektiven werden klimaneutral mit veganen, pflanzenöl-basierten Biofarben auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Hierzu wird Strom aus erneuerbaren Energien verwendet. Der Versand aus der Druckerei erfolgt ebenfalls klimaneutral.

## Terminübersicht 2020

- **WiR Neujahrsempfang\*** | Samstag, 9. Januar 2021 von 15.00 bis 17.00 Uhr im Alten Lazarett
- **WiR Flohmarkt** | Sonntag, 25. April 2021 von 11.00 bis 14.00 Uhr vor dem Alten Lazarett
- **W.i.R. Musikclub** | jeden 3. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr im Alten Lazarett
- **Kiezforum** | jeden 2. Mittwoch im Monat im Alten Lazarett um 19.00 Uhr (derzeit tagt das Kiezforum online – auch hier ist jeder weiterhin gerne eingeladen sich „einzu(k)linken“ – wer noch nicht auf dem Verteiler ist, der kann gerne eine E-Mail an [kiezforum@wir-in-rummelsburg.de](mailto:kiezforum@wir-in-rummelsburg.de) senden)
- **Jugendangebot** mit Madeleine & Benno von JuLi in und um den Jugendbus | dienstags bis freitags 15.00 – 20.00 Uhr, Hauptstraße 8
- **Mobiles Familienbüro Lichtenberg** (kostenfrei und anonym) | jeden Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr im iKARUS stadtteilzentrum (bitte machen Sie vorher einen Termin unter **030 - 90296 7080**)

Eine Terminübersicht findet sich auch auf der Webseite unter [www.wir-in-rummelsburg.de/termine/](http://www.wir-in-rummelsburg.de/termine/)

## Wöchentliche Kurse & Angebote im Alten Lazarett\*:

- **Yoga für Erwachsene** | montags 19.00 – 20.30 Uhr
- **Kindersport „Kiezäffchen“** | dienstags 14.30 – 16.30 Uhr
- **Yoga, Entspannung und Meditation für Kinder** | dienstags 17.00 – 18.00 Uhr
- **Yoga, Entspannung und Meditation für Jugendliche ab 12 Jahren** | dienstags 18.00 – 19.00 Uhr
- **Aerobic** | dienstags 19.30 – 21.00 Uhr
- **Sitzyoga**, anschließend offener Treff und Austausch | mittwochs 9.30 Uhr
- **Tai Chi** | mittwochs 12.30 Uhr
- **Spiel- und Sportkurs für Kinder** | mittwochs 17.00 – 18.00 Uhr
- **Boxkurs für Jugendliche** | mittwochs 18.15 – 19.30 Uhr
- **Traditionelles Karate** in der Rummelsbucht für Kinder zwischen 1. Klasse und 10 Jahren | donnerstags 17.00 – 18.30 Uhr
- **Traditionelles Karate** in der Rummelsbucht für Jugendliche ab 11 Jahren | donnerstags 18.00 – 19.00 Uhr
- **WiR tanzen** | donnerstags 19.30 – 21.30 Uhr
- verschiedene **Tanzkurse** mit den Papillon-Tanzstudios, u. a. Moderner Tanz ab 2 Jahren mit Begleitung, ModernBallett ab 4 Jahren und Tanzakrobatik ab 6 Jahren | freitags 16.00 – 18.45 Uhr
- **Kino und Jugendtreff** | freitags von 18.45 – 21.00 Uhr
- **Sprach-Café – Deutschkurs** | freitags 17.00 – 18.00 Uhr

\*Aufgrund der sich kurzfristig ändernden Hygiene- und Pandemiemaßnahmen kann es zu Änderungen kommen – bitte informieren Sie sich vorab bei den KursleiterInnen bzw. auf unserer Webseite oder per E-Mail

Das Kursangebot, Ansprechpartner sowie Kontaktdataen finden sich auch auf der Webseite unter [www.wir-in-rummelsburg.de/kalender-und-kursinfos/](http://www.wir-in-rummelsburg.de/kalender-und-kursinfos/) Ansprechpartner beim WiR ist Christian Büttner.



[www.wir-in-rummelsburg.de](http://www.wir-in-rummelsburg.de)



[facebook.com/wirinrummelsburg](https://facebook.com/wirinrummelsburg)



[wirinrummelsburg](https://www.instagram.com/wirinrummelsburg)